

einem Verwandten, dem Juwelier Schneider & Co., als Verkäuferin mit einem recht guten Gehalt unter.
Jetzt lebte die Witwe förmlich auf; ihr Junge gedieh; Fräulein Hübner, eine Bekannte aus den Jugendtagen in Berlin, zog mit ihr zusammen und nahm ihr die Pflege des Kindes ab.
Sie meinte nun, endlich zur Ruhe gekommen zu sein, und ahnte nicht, daß sie an einem neuen Wendepunkt ihres Geschickes stand.

Wieder war's der Zufall, der ihre Bekanntschaft mit einem Assessor vermittelte.
Auf der Treppe zu ihrer Wohnung war es, als sie ihrem Jungen, der in Knabenkleidung beinahe die Stufen heruntergeglitten wäre, helfen wollte. Das Kind stürzte und — fiel einem fremden Herrn, der eben hinaufkam, gerade in die Arme.
Der Fremde grüßte, stellte sich vor, und Friedrich Karl sorgte, daß die Bekanntschaft gedieh.

Johannes Kosner hieß er, war Junggeselle und hatte vor kurzem seinen „Assessor“ bestanden.
So erzählte er Maria, der er bald seinen Besuch machte.

Und Maria, die geglaubt hatte, nie wieder in ihrem Leben für einen Mann ein Interesse empfinden zu können, mußte an sich erfahren, daß die heißesten Gefühle der Zeit zum Opfer fallen, und des Menschen Herz, solange es in den Jahren des Sommers steht, sich, wenn es Bergangenes überwunden, Neuem erschließt.

Sie, die Gesunde, Kräftige, in der Vollkraft ihres Lebens stehend, lernte noch einmal die Liebe und mit ihr deren trügerische Schwester, die — Leidenschaft, kennen.

Nicht gleich in der ersten Zeit des Verkehrs überkam sie's; erst, als sie merkte, daß sich der Mann mit ihr beschäftigte, übte er einen Einfluß auf sie aus.

Waren sie beieinander, so fühlte sie, daß seine Augen nicht von ihr ließen, sie zu ihm hinüberzuziehen. Seine Nähe wirkte intensiv auf sie; aber nicht, wie bei ihrem verstorbenen Mann, war es sein Geist, der sie fesselte, er wirkte auf ihre Sinne.

Was er ihr sagte, waren eigentlich nur Redensarten, nichts Eigenes; höchstens daß er ab und zu etwas alte Schulweisheit austramte.

Sie sträubte sich zuerst gegen die unsichtbare Gewalt, welche Johannes Kosner auf sie ausübte; sie versuchte, ihren Verstand zum Bundesgenossen zu nehmen; aber vergebens. Vielleicht brach bei ihr jetzt das Erbteil ihres leidenschaftlichen Vaters durch; vielleicht hatten die Jahre des Alleinseins sie dem Einflusse des Assessors zugänglich gemacht, kurzum, sie konnte sich ihm nicht entziehen. Das, was sie bisher stets geleugnet, die Gewalt der Leidenschaft, die blind für jede Vernunft machte, jetzt spürte sie sie an sich selber. Ganz willenlos war sie ihm gegenüber; ganz in seinem Bann. Alles früher Erlebte schien ihr farblos; des Lebens Seligkeit lag ihr in der Zukunft. Von ihr hoffte sie alles; sehnte die Zeit herbei, die sie dem Geliebten auf immer vereinigen würde, um ihr endloses Glück zu bringen.

Ihr Optimismus und ihre törichten Illusionen, die ihr schon manche Enttäuschung im Leben bereitet, brachten ihr jetzt die größte.

Sie beurteilte den Mann nur nach ihrem Empfinden und vereinigte so, mit ihrer reichen Phantasie, alle hervorragenden Eigenschaften in ihm, die ihre Liebe in ihm sehen wollte.

Sie schuf aus ihm ein Wesen, welches nur in ihrer

Gedankenwelt existierte und mit dem wirklichen Menschen nichts gemein hatte. Ihre Freundin, Fräulein Hübner, warnte sie.

„Du, Maria, es ist nicht gut, einen Menschen auf einen so hohen Sockel zu stellen; wenn er einmal herunterfällt, tut er dir sehr wehe damit, denn er reißt alle deine Träume mit.“

„Laß mir meinen Glauben; ich bin ja so glücklich! Johannes verdient es.“

Und der Mann?
Er ließ sich die Anbetung ruhig gefallen. Der Idealismus Marias war ihm sogar recht lieb. Jedem Manne schmeichelt es, wenn ein Weib mehr in ihm liebt, als er wirklich ist, und je weniger er bieten kann, desto mehr ist er versucht, sie in ihrem Glauben zu bestärken.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

7. Sonntag nach Trinitatis, 30. Juli 1911.
Dippoldiswalde. (Text: Ap. Gesch. 6, 8—15 und 7, 55—59. Lied Nr. 369.) Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Pfarrer Fischer-Ruppendorf. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Derselbe. — Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Wettkirch. Pastor Riehl. — Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen (die Tugend der Treue). Derselbe. — Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Ripsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Krömer. — Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Derselbe.

Reichstädt. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung. **Schmiedeberg.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Birkner.

Mittwoch, den 2. August.
Ripsdorf. Nachm. 6 Uhr Waldandacht. Hilfsgeistlicher Krömer.

Beste Nachrichten.

Walter bei Dippoldiswalde. Heute vormittag fand im Talsperren-Bauamte die Eröffnung der Angebote über die Herstellung einer Straße vom Wäckerhause der Talsperre nach Ortmitte Seifersdorf statt. Eingegangen waren 10 Gebote, von denen das niedrigste auf M. 18 253,72, das höchste auf M. 26 711,58 lautete.

Obercarsdorf. Bei dem Gewitter in vergangener Nacht schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesizers Karl Weinholdt hier und zündete. Es gelang jedoch den Bewohnern durch die vorhandenen Löschvorrichtungen das Feuer zu erlöchen, ehe es größeren Umfang annahm.

Schönfeld. In letzter Nacht wurde die Scheune des Gemeindegutes durch Blitzschlag ein Raub der Flammen.

Frauenstein. Ein heftiges Gewitter zog in vergangener Nacht über unsern Ort. Ein Blitzstrahl traf die hinterm Forsthaus gelegene Böhmeische Wirtschaft und zündete, so daß sie vollständig niederbrannte. Der im ersten Stockwerk wohnende Privat-Kopist Köhler wurde vom Blitze erschlagen. Die angeholte Leiche wurde heute morgen unter den Trümmern hervorgezogen. Außerdem wurde ein Ochse vom Blitze erschlagen. Da die Wirtschaft aus älteren Gebäuden bestand, ist die Versicherung nur gering.

Dresden. Der König kehrt heute mittag nach Be- schichtigung der beiden Husarenregimenter 18 und 20 auf

Truppenübungsplatz Zeitzheim mittels Sonderzuges über Köderau nach Station Hermsdorf-Rehesfeld zurück.

In Borstadi Wählig wurde gestern eine 65 Jahre alte Arbeiterin vom Hirschschlag getroffen und starb.

Nadeberg. Im nahen Walkroba wurde das Anwesen der Frau Filze ein Raub der Flammen. Die Scheune und das Seitengebäude brannten vollkommen nieder. Die Wagen verbrannten mit und alles Feder- vieh kam in den Flammen um. Bei den Rettungs- arbeiten waren Diebe eifrig bei der Arbeit, die ver- schiedene Gegenstände stahlen.

Zittau. Bei der Rückkehr von einer Geschäfts- tour verunglückte das Automobil des Kaufmanns Ziehe vom Hause Otto Straßburg in Görlitz in vergangener Nacht bei Deschwitz. Als es einem Bierwagen ausweichen wollte, fuhr es in einen Sandhaufen und wurde gegen einen Baum geschleudert. Durch den Anprall wurden die Insassen, Herr und Frau Ziehe und ein Herr Scholz herausgeschleudert. Frau Ziehe wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Herr Ziehe erlitt leichtere Verletzungen, während Scholz nur Hautabschürfungen da- vontrug.

Wien. Gestern abend ist auf den ausgedehnten Holz- niederlagen des Nordbahnhofes ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit ungeheure Ausdehnung annahm. Die Feuerwehren ganz Wiens waren am Brandplatz, waren aber machtlos gegen das Feuer und mußten sich darauf beschränken, die umliegenden Kohlen- und Petroleumvorräte zu schützen. Das Feuer ist von einem entlassenen Schreiber angelegt worden, der sich der Polizei selbst gestellt hat.

Der Brand auf dem Nordbahnhofe ist heute früh 1 Uhr lokalisiert worden; die Kohlen- und Petroleum- vorräte blieben vom Feuer verschont.

Paris. Aus St. Leverin wird gemeldet: Gestern nachmittag hörte man im Pfarrhause einen Flintenschuß und kurz darauf stürzte der Pfarrer blutüberströmt aus dem Hause auf die Straße. Den Personen, die ihn fragten, antwortete er nur: Ich verzeihe ihnen, möge ihnen Gott auch verzeihen. Hierauf wurde er bewußtlos und starb nach mehreren Stunden. Bisher gelang es nicht, irgend eine Spur der Mörder zu entdecken.

Aus Agadir wird dem Echo de Paris vom 20. d. M. gemeldet, daß der Raub Gelluli den Eingeborenen verboten habe, an daselbst eingetroffene Franzosen und Ausländer Land abzutreten; den Deutschen dagegen solle eine freundliche Aufnahme bereitet werden.

Aus Fez wird vom 27. Juli gemeldet, daß zwei französische Geschäftsleute auf dem Wege nach Sefur von Eingeborenen ausgeplündert und ihrer Barckast von 10000 Francs beraubt worden seien.

Konstantinopel. Die Polizei stellte fest, daß der gefürchte Brand im Geschäftsquartier von Stambul von dem armenischen Druckerbesitzer Bardaklian, dessen Druckerei verbrannt war, angelegt worden ist. — Heute wurden 15 Cholerafälle gemeldet, davon verließen 6 tödlich.

Prognose: Keine Aussicht auf Abkühlung und erheb- liche Regenfälle, Gewitterneigung.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Möblierte Zimmer gesucht für die Zeit der hiesigen Theatersaison von Mitgliedern des Operettenensembles Herzogliches Theater in Rauden. Gefl. Off. mit Preisangabe ins Theaterlokal erb.

Junges, kinderloses Ehepaar (Kaufmann) sucht zum 1. Oktober, eventuell auch früher,

schöne sonnige Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Offerten unter K. P. 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Besser möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Herrengasse 100, II.

Zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers wird ein solider Herr gesucht.

Frau verw. Stephan, Dippoldiswalde, Gartenstraße 247D.

Junger, ganz zuverlässiger **Rutscher oder Arbeiter** per sofort für dauernd gesucht bei

Richard Piehlsch, Fuhrgeschäft.

Zücht. Arbeiter sucht

Louis Schmidt.

Zu verkaufen. Schöne Baustelle

zwischen Dippoldiswalde und Schmiedeberg in staubfreier Lage sofort preiswert zu ver- kaufen. Reflektanten wollen ihre w. Adr. u. A. H. 100 i. d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Von Dienstag früh an steht ein großer Transport **schöner Königsberger Zuchtchweine** in Schmiedeberg bei Fuhrwerksbesitzer Ernst Wolf zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

(Selbige haben laut Zeugnis 10 Tage in Beobachtung gestanden und sind seuchenfrei.)

Rumrich & Rosenkranz. Nr. 80.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Einen Geschirrführer, einen Hofarbeiter sucht bei hohem Lohn **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Heidelbeeren, die letzten Gurken, grüne Bohnen u. a. m. verkauft heute abend und morgen früh im **Bahnhof** **Frau Wagner.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Bötel- und Rauchfleisch, frische Blut- und Leberwurst, Mett-, Servelat- und Salamiwurst, Schinken, roh und gekocht, empfiehlt **Oswald Hofmann.**

Zwei Schweine werden von Sonnabend früh an verpfundet. Fleisch 65 Pf., Wurst 75 Pf. **Wolframsдорfer Straße 12 L.**

Sonnabend von früh an frisches Kalb- und Schweinefleisch und frische hausschlachtene Wurst empfiehlt **Moritz Zimmermann, Gasthof „zur Sonne“.**

Heinrich Nöstner, Gartenstr. 242B, empfiehlt ausgezeichnetes **ff. Pökelfleisch** sowie hauschl. Blut- und Leberwurst.

Heidelbeerwein, Apffelwein, à Flasche 30 Pf., exclusive Flasche, empfiehlt **G. Vogel, Drogenhdlg., Reinhardtstr. 11.**

Gerstenschrot Maisschrot haben in prima Qualitäten preiswert abzugeben

Standfuß & Tzschöckel. Wegen Platzmangel ist eine fast neue **Bade-Einrichtung,**

Ofen und Wanne, von Eschbach zu ver- kaufen. Preis zusammen 70 Mark **Villa Lydia, Bärenfels.**

Himbeeren kauft **Otto Seifert, Schmiedeberg.**

Stauden-Salat verkauft **Carl Thümmel.**

1 **Matraxe, 1 Kinderklappstuhl, 1 Sportwagen, 1 gr. Drahtkäfig** stehen billigst zum Verkauf **Herreng. 100, II.**

Ein großes gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen. **Hotel goldner Stern.**

Hermsdorfer Weiskaff empfiehlt frisch **Richard Piehlsch.**

Hausgrundstück mit Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesunden, unberechneten, alten Hafer gibt noch billigst ab **Oswald Lotze, Maltorer Straße. Telephon Nr. 88.**

Eine junge Zuchtkuh, worunter das Kalb steht, sowie **starke Ferkel** hat abzugeben **Wilh. Erhard, Johnsbach.**

Junge hochtragende Zuchtkuh zu verkaufen. **Sabisdorf Nr. 56.**

Zwei Würfe starke Ferkel zu verkaufen **Reinhardtstr. 11.**